

Demo für Zivilcourage: „Lasst Eure Herzen brennen!“

München - 3000 Menschen haben sich Sonntagnachmittag bei Eiseskälte auf dem Odeonsplatz für Mitmenschlichkeit und Zivilcourage stark gemacht. Mit der Veranstaltung „Nimm Dein Herz in die Hand“ hielten sie das Gedenken an Dominik Brunner wach, einen „Helden im positiven Sinn“, wie Ministerpräsident Seehofer sagte.



Von peter T. Schmidt

Zwei große Schwarzweiß-Fotos von Dominik Brunner hängen an der Bühnenrückwand. Bilder eines Mannes, dessen Züge Selbstbewusstsein, aber auch Nachdenklichkeit und Güte ausdrücken. Ein Mann, „der Ungerechtigkeit nicht ertragen konnte“, wie Seehofer von Brunners Vater Oskar erfahren hat. Deshalb stellte sich der Manager am 12. September 2009 schützend vor mehrere Kinder – und wurde von den Angreifern zu Tode geprügelt.

Die Sinnlosigkeit dieses Gewaltakts, so sagt FC-Bayern-Präsident Uli Hoeneß, sei für ihn und die Spieler geradezu unerträglich gewesen. Hoeneß engagierte sich in der Dominik-Brunner-Stiftung, die zusammen mit dem deutschen Herzzentrum zu der Demonstration am 4. Adventssonntag aufgerufen hat. Drei Spieler haben einen Urlaubstag geopfert, stehen neben Hoeneß und seinem Vereins-Nachfolger Christian Nerlinger auf der Bühne, um die Menschenmenge zu ermutigen: „Wehren Sie sich gegen Gewalt! Wehren Sie sich gegen das Wegsehen!“ Ein Meer von Papp-Herzen mit dem Emblem der Stiftung wogt über den

Köpfen, und Hoeneß stellt zufrieden fest: „Es gibt immer noch genug Menschen in dieser Gesellschaft, die Mut und Zivilcourage als zentrale Werte begreifen.“

Man erwarte von niemandem Heldentaten, keiner müsse sich selbst in Gefahr bringen“, stellt OB Christian Ude klar. „Aber wir dürfen auch nicht wegsehen. Das sind wir Dominik Brunner schuldig.“

Acht Grad unter Null im Schatten der Feldherrnhalle sind mittlerweile auch durch dicke Winterkleidung zu spüren. Trotzdem brandet Jubel auf, als Moderatorin Ursula Heller die „Sportfreunde Stiller“ ankündigt. „Lasst die Liebe rein in Euer Life-Design“, singen die drei Musiker, ganz im Sinne von Horst Seehofer, der sagt: „Solidarität ist praktizierte Nächstenliebe.“

„Lasst eure Herzen brennen, damit die Kälte in unserem Land und in unserer Stadt nur eine äußerliche ist“, ruft die evangelische Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler den Menschen zu, bevor sie mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Weihbischof Engelbert Siebler und dem griechisch-orthodoxen Erzpriester Apostolos Malamoussis betet. Und als Liz Howards Gospelchor „Young Souls“ das eigens für Dominik Brunner komponierte Lied „Now that you are in heaven“ anstimmt – jetzt, da Du im Himmel bist –, rücken 3000 Menschen auf dem Odeonsplatz nicht nur wegen der Kälte noch näher zusammen.

Am Ende sind sie alle beeindruckt. Die 16-jährige Wartusch, die eigentlich nur wegen eines Freundes hergekommen ist, genauso wie Jürgen Stefan (60), der sich freut, „dass trotz der Kälte so viele gekommen sind“. Sie nehmen eine Botschaft mit nach Hause, die Uli Hoeneß in eine Weisheit aus der Fußballwelt kleidet: „Ein einzelner Spieler kann kein Match gewinnen. Ein gutes Team ist dagegen kaum zu schlagen. Und am besten ist es, wenn so viele wie möglich zusammen helfen.“

www.merkur-online.de, 20.12.2009